

Pressedossier zur Ausstellung

In aller Munde → Süßwaren in der Kunst

21/03 - 20/06/2010



Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie unser Pressedossier zur Ausstellung >In aller Munde – Süßwaren in der Kunst<. Internationale zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler setzen sich in ihren Bildern, Skulpturen, Videos, Fotografien und Rauminstallationen, die zum Teil eigens für die Ausstellung entstanden, mit dem sinnlichen Konsum als auch mit der lustbetonten Genusssucht in unserer westlichen Überfluggesellschaft auseinander. Sie beleuchten kritisch den inflationären Zuckerkonsum und rücken mit einem Blick nach Lateinamerika sowohl die Kulturgeschichte des Zuckers, seine sozial und ökologisch bedenklichen Produktionsbedingungen als auch seine religiös-rituelle Verwendung im Kontext volkstümlicher Traditionen ins Zentrum der Aufmerksamkeit.



Mit Werken von:

Sonja **Alhäuser** (Deutschland) | Peter **Anton** (USA) | Günter **Beier** (Deutschland) | Götz **Bury** (Österreich) | Ulrik Happy **Dannenberg** (Deutschland) | Caetano **Dias** (Brasilien) | Heribert **Friedl** (Österreich) | **Lernert & Sander** (Niederlande) | Nora **Millan** (Mexiko) | Mika **Ninagawa** (Japan) | Thomas **Rentmeister** (Deutschland) | Dieter **Roth** (Schweiz) | Nina Rike **Springer** (Österreich) | Alberto **Zamora Ruiz** (Mexiko) | Miriam **Urbano** (Mexiko) | Richard **Zela** (Mexiko)

Die Ausstellung wird durch ein umfassendes Veranstaltungsprogramm sowie ein von der Hoenes-Stiftung und der Museumsleiterin **Dr. Stefanie Dathe** herausgegebenes Katalogbuch (Hardcover, 64 Seiten) begleitet.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial zur Ausstellung finden Sie auf unserer Website unter www.villa-rot.de/presse.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Marcel Hess

Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Abb.: Peter Anton – Grand Luxury - 2007 - Davis Klemm Gallery,

Museum Villa Rot
Schlossweg 2 D-88483 Burgrieden-Rot
T : + 49 (0) 7392 / 83 35 | F : + 49 (0) 7392 / 1 71 90
info@villa-rot.de | www.villa-rot.de

Öffnungszeiten :
Mi – Sa : 14 – 17 Uhr
So u Ft : 11- 17 Uhr
Cafe Sa, So u Ft : ab 14 Uhr

In aller Munde → Süßwaren in der Kunst

21/03 - 20/06/2010

Leitbild und Zielsetzung

Das Museum Villa Rot ist ein zeitgenössisches Ausstellungshaus mit interkultureller Programmatik. Gezeigt werden internationale Einzel- und Gruppenausstellungen, die sich mit den inhaltlichen und formalen Grenzbereichen von Kunst, Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen. Ziel ist es aktuelle Positionen und Tendenzen der Gegenwartskunst einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildet deshalb das umfassende Veranstaltungs- und Vermittlungskonzept speziell für Familien, Jugendliche und Kinder.

Die Ausstellung

In unserer erlebnisorientierten Gesellschaft sind Kochen, Essen und Trinken in den letzten Jahren zu Topthemen geworden. Das Material Nahrungsmittel ist in der zeitgenössischen Kunst gleichermaßen überreich vertreten. Doch Speis und Trank haben als Thema mit kulturanthropologischer Bedeutung in der Kunstgeschichte eine Jahrhundert alte Tradition, die von antiken Wandmalereien über das barocke Vanitas-Stilleben bis in die Moderne reicht. Damals wurden die Lebensmittel vorwiegend in Öl auf Leinwand angerichtet. Erst die Künstleravantgarde des 20. Jahrhunderts ging dazu über, alimentäre Werkstoffe direkt zu servieren, um dadurch zu einer radikalen Überwindung des traditionellen Kunstwerk-Status beizutragen. Während bis ins 20. Jahrhundert nur selten Nahrungsmittel verarbeitet wurden, waren es vor allem Süßigkeiten, die seit dem Mittelalter als plastisches Material für opulente Inszenierungen wiederholt Verwendung fanden. Denn Zucker diente bis zum Beginn der Industrialisierung als luxuriöses Genussmittel und Statussymbol mit hohem sozialem Prestige. Heute sind aus Süßwaren billige Massenkonsumartikel geworden.

Unter dem Titel **>>In aller Munde – Süßwaren in der Kunst<<** befasst sich die Ausstellung im Museum Villa Rot mit einem künstlerischen Material, das als **>>Momento mori et vivendi<<** an der elementaren Schnittstelle von Kunst und Leben steht:



Den Süßwaren. Die Ausstellung ist nicht enzyklopädisch angelegt, sondern konzentriert sich anhand unterschiedlicher künstlerischer Positionen auf verschiedene, formal und inhaltlich differenzierte Themenaspekte. Sie zeigt Zuckerzeug als plastischen Werkstoff für Bilder, Skulpturen und Rauminstallationen, die nicht nur durch ihre ästhetischen Reize verführen, sondern auch den Geruchssinn und unser Geschmacksgedächtnis aktivieren. Sie beleuchtet kritisch den inflationären Zuckerkonsum und die lustbetonte Genussucht in unserer westlichen Überflussgesellschaft. Sie zeigt die Kehrseiten des alimentären Wohlstands und rückt mit einem Blick nach Lateinamerika sowohl die Kulturgeschichte des Zuckers, seine sozial und ökologisch bedenklichen Produktionsbedingungen als auch seine religiös-rituelle Verwendung im Kontext volkstümlicher Traditionen ins Zentrum der Aufmerksamkeit.



Mit Werken von:

Sonja **Alhäuser** (Deutschland)
Peter **Anton** (USA)
Günter **Beier** (Deutschland)
Götz **Bury** (Österreich)
Ulrik Happy **Dannenberg** (Deutschland)
Caetano **Dias** (Brasilien)
Heribert **Friedl** (Österreich)
Lernert & Sander (Niederlande)
Nora **Millan** (Mexiko)
Mika **Ninagawa** (Japan)
Thomas **Rentmeister** (Deutschland)
Dieter **Roth** (Schweiz)
Nina Rike **Springer** (Österreich)
Alberto **Zamora Ruiz** (Mexiko)
Miriam **Urbano** (Mexiko)
Richard **Zela** (Mexiko)

Die Ausstellung wird durch ein umfassendes Veranstaltungsprogramm sowie ein von der Hoenes-Stiftung und der Museumsleiterin **Dr. Stefanie Dathe** herausgegebenes Katalogbuch (Hardcover, 64 Seiten) begleitet.

Abb.: Caetano Dias – Cabeça de Açúcar - 2007

Museum Villa Rot
Schlossweg 2 D-88483 Burgrieden-Rot
T : + 49 (0) 7392 / 83 35 I F : + 49 (0) 7392 / 1 71 90
info@villa-rot.de | www.villa-rot.de

Öffnungszeiten :
Mi – Sa : 14 – 17 Uhr
So u Ft : 11- 17 Uhr
Cafe Sa, So u Ft : ab 14 Uhr

In aller Munde → Süßwaren in der Kunst

21/03 - 20/06/2010

Kochen und Speisen sind in den letzten Jahren zu gesellschaftlichen Topthemen geworden. In aller Munde sind die Spitzen-, Gourmet- und Fernsehköche, die wie kulinarische Popstars mit immer neuen Küchenshows und Kochduellen brillieren und auch beim Discounter nebenan mit ihren verführerischen Rezeptideen das gesamte Lebensmittelsortiment veredeln. Das Rühren in Töpfen hat Kultstatus erlangt. Und so mag es nicht erstauen, dass mit dem neuen Trend zur Kochkunst auch das Material Nahrungsmittel zu einem attraktiven Werkstoff in der zeitgenössischen Kunst geworden ist.

Doch Speis und Trank haben als Thema mit kulturanthropologischer Bedeutung in der Bildenden Kunst eine Jahrhundert alte Tradition, die von der antiken Wandmalerei über barocke Stillleben bis in die Moderne reicht. Während in früheren Epochen Lebensmittel in Öl auf Leinwand angerichtet wurden, begann die Künstleravantgarde des 20. Jahrhunderts alimentäre Werkstoffe direkt zu servieren, um dadurch zu einer radikalen Überwindung des bürgerlichen Kunstbegriffs beizutragen. Die Vergänglichkeit der organischen Materie wurde zu einem elementaren Bestandteil der Kunst. Die Trennung zwischen Kunst und Leben schien nahezu vollständig aufgehoben. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, verehrte Gäste, wurden Nahrungsmittel höchst selten zu Kunstwerken verarbeitet. Wenn, dann waren es vorzugsweise Süßigkeiten, die seit dem Mittelalter in Orient und Okzident als plastisches Material für opulente Inszenierungen wiederholt Verwendung fanden. Denn Zucker diente bis zum Beginn der Industrialisierung als luxuriöses Genussmittel und Statussymbol mit hohem sozialem Prestige.

So ließ der zwischen 998 und 1030 im afghanischen Ghazni regierende Sultan Mahmud einen essbaren Pavillon aus Halva errichten, dem orientalischen Nougat aus Sesam, Zucker, Honig und Pflanzenöl. Berühmt berüchtigt waren auch die Künstlerfeste der italienischen Renaissance, von denen Giorgio Vasari berichtet. Ganze Gruselkabinette aus krabbelndem und fliegendem Getier, Skorpione, Taranteln, Nattern, Kröten, Fledermäuse und Totengebeine wurden als verzehrbare Kleinkunstwerke aus erlesensten Speisen und Zuckerzeug modelliert und angerichtet. Selbst vor Architekturmodellen machte die kulinarische Ästhetik keinen Halt: Kein geringerer als der Maler Andrea del Sarto hatte aus Gelatine, Zuckergebäck, Marzipan und anderen Gaumenfreuden als maßstabsgetreue Miniatur das Florentiner Baptisterium mit samt liturgischen Folianten und Chorknaben imitiert. Während Süßwaren in Asien schon früh zum gewöhnlichen Speisenrepertoire gehörten, trat der europäische Koch bei der Dessertzubereitung in Konkurrenz mit dem Apotheker. Noch im 18. Jahrhundert wurden Süßigkeiten „Apothekerschleck“ genannt, denn sie zählten zu den Genuss- und Heilmitteln, also jenen Lebensmitteln, die nicht zur Sättigung gereicht wurden, sondern wegen ihrer pharmakologischen Wirkungen als Stärkungsmittel, Antidepressivum und Arznei gegen Bluthochdruck. Den kraftspendenden Batteriecharakter der Schokolade erkannte auch Joseph Beuys. Er verstand den thermoplastischen Stoff als Antidot gegen aufkeimende Beziehungskälte. Schokolade öffnet den Mund, jenes „Weltorgan“, dem Joseph Beuys als einem Ort der weltbejahenden Aufnahme huldigte.

Heute öffnet jeder bundesdeutsche Bürger seinen Mund, um jährlich 11 kg Schokolade zu verzehren. 500 Millionen Euro wurden allein im Jahre 2008 mit weihnachtlichen Schokoartikeln umgesetzt. Ernährungsphysiologisch bedenklich ist der extensive Zuckerkonsum, der weltweit in den letzten 150 Jahren dramatisch auf das 20fache angestiegen ist und eine bedeutende Rolle als Verursacher vermehrten Übergewichts und diverser Stoffwechselerkrankungen spielt. Zucker und mit ihm die ganze Palette der Süßwaren, der Kakaoerzeugnisse und Dauerbackwaren, der Bonbons, Gelee-, Nuss- und Eisspezialitäten sind Gegenstände des täglichen Bedarfs und Massenkonsumartikel geworden. Doch der Genuss hat nicht nur gesundheitlich, sondern auch sozioökonomisch einen bitteren Beigeschmack: Noch immer werden Kakaobohnen auch von Kindern für Hungerlöhne und unter Menschen unwürdigen Bedingungen angebaut, insbesondere an der afrikanischen Elfenbeinküste, deren Produktionsvolumen 40% des Weltmarktes ausmacht. Kaum anders sieht es in weiten Teilen der Zuckerrohranbaugebiete Brasiliens aus, einem Land, das noch heute unter den Folgen des allein durch den kolonialen Zuckerrohranbau verursachten Sklavenhandels zu leiden hat.

Süßigkeiten und Süßspeisen polarisieren. An ihnen scheiden sich die Geister und die Geschmäcker. Doch immer verbindet sich mit ihnen die Frage: Wie viel Lust ist zugelassen? Denn die Zuckerküche dient primär der geschmacksorientierten Lustmaximierung. Kunstvoll arrangiert und verziert finden sich Süßigkeiten, Naschereien, Desserts und Kuchen an jenen Stellen einer Mahlzeit, die sinnliches Erleben und reinen Genuss versprechen, dann, wenn der Hunger gestillt ist, wenn nur das Vergnügen zählt. Süßwaren und Süßspeisen kennzeichnen besondere Gelegenheiten, man verschenkt sie, tröstet, verwöhnt und belohnt sich und andere damit. Ihre Konsistenz und die Art, wie wir sie verzehren, durch Lutschen, Schleckern, Lecken, Schlürfen oder Saugen führt uns in die kindliche Welt des unbeschwertem Glücks, des Genussverlanges und der narzistischen Selbstversunkenheit zurück. Kurzum: Beim Verzehr von Süßem steht die emotionale Lebensbefindlichkeit in hedonistischer Weise im Vordergrund.

Süßigkeiten, Zucker- und Schokoladenerzeugnisse sind heute in aller Munde, verfügbare, erschwingliche, industrielle Massenprodukte. Als ästhetisches Material und künstlerischer Werkstoff stehen sie im Mittelpunkt unserer Ausstellung. Sie ist nicht als enzyklopädische Bestandsaufnahme angelegt, sondern möchte Ihnen, verehrte Gäste, punktuelle Einblicke in die Archäologie der Süßwaren und die Industrie der Ernährung aus zeitgenössischer Künstlersicht vermitteln. Anhand ausgesuchter internationaler Positionen befasst sich unsere Ausstellung mit einem kleinen Teilbereich der so genannten *Eat Art*. Einem Teilbereich, der dem Leitbild der Villa Rot getreu in eine interkulturelle Thematik führt. Mit einem Blick nach Lateinamerika wird sowohl die Kulturgeschichte des Zuckers als auch seine religiös-rituelle Verwendung im Kontext volkstümlicher Traditionen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Die Ausstellung zeigt den Einfluss der Süßwarenprodukte auf die mit, durch und über sie entstehende Kunst. Sie widmet sich der Materialästhetik von Lebensmitteln, die die Reflexion von Lebensbedingungen, Koch- und Essgewohnheiten mit einschließt. Die traditionelle Stilllebenmalerei wird dabei ausgeblendet und die Süßwarendarstellung auf wenige Referenzen eingeschränkt. So zeigt die Ausstellung Zuckerzeug und Schokolade als plastische Werkstoffe, die nicht nur durch ihre formalen Reize verführen, sondern durch ihre synästhetische Opulenz auch den Geruchssinn und unser Geschmacksgedächtnis aktivieren.

In aller Munde → Süßwaren in der Kunst

21/03 - 20/06/2010

Gemeinsam mit **Günter Beiers** überdimensionalen Lakritzansichten, die sich ganz auf die Faszination abstrakter Farb- und Formdetails konzentrieren, eröffnen die monumental vergrößerten Plunder, angeknabberten Pralinschachteln und Eislutscher von **Peter Anton** einen neuen Blick auf die verlockende Warenästhetik unserer Zeit. Gleichermaßen Appetit anregend und köstlich ist der Schokoladenduft, den die Arbeiten von **Sonja Alhäuser** und **Heribert Friedl** verbreiten. Doch schwebt über dem Hauch der Verführung und der verlockenden Konsumvergnügen stets die latente Gefahr der Übersättigung.

Ulrik Happy Dannenberg, der in seinen farbenfroh schillernden Materialbildern und Bodenarbeiten Lutscher, Liebesperlen und andere Ready-mades integriert, entlarvt das süße Glücksversprechen als Welt des trügerischen Scheins. Mit Humor und unaufdringlicher Konsumkritik beleuchten **Lernert & Sander**, **Nina Rike Springer** und **Mika Ninagawa** in Fotografie und Video Aspekte des alltäglichen Umgangs mit einem alimentären Wohlstand und der lustbetonten Genussucht unserer westlichen Überflusgesellschaft. Und auf skurrile Art und Weise führt uns **Götz Bury** zurück in archaische Zeiten, als kulinarische Dessertgenüsse noch mit einfachsten Mitteln zu erleben waren.

Thomas Rentmeister hingegen verwandelt die essbare Realie in eine Metapher der jungfräulichen Reinheit. Sein Zuckerbett, das uns den süßen Traum des schwerelosen Schlummers in einer Wolke aus kristallinem Weiß gelobt, erscheint als Gegenpol zu den kruden Zucker- und Schokoladenobjekten von **Dieter Roth**. Seit den 1960er Jahren steht sein künstlerisches Oeuvre exemplarisch für die Ästhetik des Verfalls, für den bewussten Einsatz verderblicher Lebensmittel als Sinnbild für Werden und Vergehen, Erhaltung und Zerfall.

Auch unsere lateinamerikanischen Ausstellungsbeiträge thematisieren Vergänglichkeit und Tod. Während der Brasilianer **Caetano Dias** den lebensgroßen Corpus eines Kruzifixes aus roher Zuckermelasse gießt und damit symbolisch auf Christus als nährendes Lebenselixir verweist, reflektiert das mexikanische Kollektiv aus **Nora Millan**, **Miriam Urbano**, **Alberto Zamora** und **Richard Zela** über die synchretistische Tradition des Dia de los muertos: Zu Allerheiligen wird in Mexiko der „süße Tod“ mit Opferaltären, Zuckerschädeln und –gebenen gefeiert – Elemente, die schon den surrealistischen Theoretiker André Breton bei seinem Mexikobesuch 1938 fasziniert und begeistert haben.

Alle künstlerischen Gesten, die in unserer Ausstellung zusammengeführt worden sind, weisen auf Erinnerungen und Prägungen hin. Sie stellen sowohl ästhetische als auch psychische, sozioökonomische und rituell-religiöse Zusammenhänge her. Sie beleuchten das Verhältnis des Körpers zum Süßwarengenuss. Und sie zwingen uns in Gegenwart von Überfluss und Hunger, modernen Ernährungslehren, Koch-Shows, Gesundheitswahn und Fast Food einen neuen Blick auf unser Konsumverhalten und unsere Lebensgewohnheiten zu werfen.

Kurzbiografien zur Ausstellung

In aller Munde →

Süßwaren in der Kunst

21/03 - 20/06/2010



Sonja Alhäuser

*1969 in Kirchen/Westerwald, lebt in Berlin

Studium an der Kunstakademie Düsseldorf

Einzel- und Gruppenausstellungen: Kunsthalle Düsseldorf, 2009;
Galerie im Tracklhaus Salzburg, 2009; Städtische Galerie Karlsruhe,
2009; Kunstverein Ludwigsburg, 2009



Peter Anton

*1963 New Haven, lebt in Connecticut/USA

Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen: Allan Stone Gallery
New York, 2009, Madden Museum of Art Denver, 2009; Galerie
Pergolesi Paris, 2009; Galerie Terminus München, 2009



Günther Beier

*1959 Dortmund, lebt in Hamburg

Studium der Malerei, Kunstpädagogik und Philosophie an der Fachhochschule Köln und
der Gesamthochschule Essen

Einzel- und Gruppenausstellungen: Gallery Ihn Seoul, 2009; Seognam Arts Center, 2009;
Davis Klemm Gallery Mainz, 2009; Contemporary Art Gallery Athen, 2008; Galerie Meili
Zürich, 2007

Götz Bury

*1960 Hamburg, lebt in Wien

Studium der Bildhauerei und Philosophie an der Hochschule für angewandte Kunst Wien
und der Universität Wien

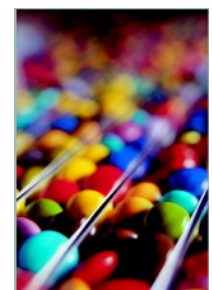
Einzel- und Gruppenausstellungen: Galerie im Tracklhaus Salzburg, 2009; Museum of
New Art – MONA Pontiac, 2009, Galerie Lisi Hämmerle Bregenz, 2008; Forum Stadtpark
Graz, 2007

Ulrik Happy Dannenberg

*1963 in Wanne Eickel, lebt in Bremen

Studium der Kunstgeschichte, Skulptur und Raumkonzepte und Art in
Context an der Ludwig Maximilian Universität München, HfBK Dresden und
der Universität der Künste Berlin

Einzel- und Gruppenausstellungen: Galerie T40 Düsseldorf, 2009;
Stadtgalerie Klagenfurt, 2008; Gerhard Marcks Haus Bremen, 2007;
Kunstverein Aschaffenburg 2007

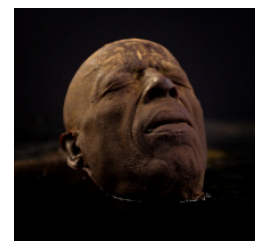


Caetano Dias

*1959 Feira de Santana/Brasilien, lebt in Salvador de Bahia/Brasilien

Studium der Malerei und Fotografie

Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen: Museu de Arte moderna
da Bahia/Brasilien, 2009; Centre Regional d'Art Contemporain Languedoc-
Roussillon/Frankreich, 2009; Museu Nacional Centro de Arte Reina Sofia
Madrid, 2008; Bienal de Valencia/Spanien, 2007; ZKM Karlsruhe, 2006



Heribert Friedl

*1969 in Feldbach/Österreich, lebt in Wien

Studium der Bildhauerei an der Hochschule für angewandte Kunst Wien

Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen: Neue Sächsische Galerie Chemnitz, 2009; Galerie im Taxispalais Innsbruck, 2009; Kunstverein Ingolstadt, 2008; Steim Institute Amsterdam, 2008; Galerie im Tracklhaus Salzburg, 2007; Kunstraum Walcheturm Zürich, 2007

Lernert Engelberts& Sander Plug

*1977, lebt in Amsterdam

HAVO, s.g. Buys Ballot, Zaltbommel,

*1969, lebt in Amsterdam

Industriedesign-Studium an der Technischen Universität Delft und Studium der bildenden Kunst am Sandberg Institut Amsterdam

Internationale Film-, Video- und Installationsprojekte u.a. in Amsterdam, New York, Rio de Janeiro und Oberhausen



Nora Millan

*1984 Mexico City, lebt in Mexico City

Studium Visual Art an der Escuela Nacional de Artes Plásticas UNAM Mexico City

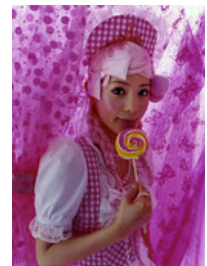
Einzel Und Gruppenausstellungen: Street Art Project Barcelona, 2009; Seattle Center Washington, 2008; UPA Museum Mexico City, 2008; Fondo de Cultura Economica Mexico City, 2007

Mika Ninagawa

*1972 Tokyo, lebt in Tokyo

Studium der Fotografie an der Tama Art University Tokyo

Einzel- und Gruppenausstellungen: Iwate Museum of Art, 2009; Krishima Open Art Museum, 2009; Otani Memorial Art Museum Nishimoniyo City, 2009; Museum of Art Kochi, 2009; Galerie Priska Pasquer Köln, 2009; Tokyo Opera Art City Gallery, 2008; Galerie Arndt&Partner Berlin, 2007



Dieter Roth

*1930 Hannover – 1998 Basel

Grafikerlehre in Bern, Stationen in Dänemark, Island, USA, Deutschland und der Schweiz, Lehrauftrag in Providence, Rhode Island/USA

Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen: Kunsthalle Düsseldorf, 2009; Staatsgalerie Stuttgart, 2009; P.S.1 MoMA New York, 2009; Palais de Tokyo Paris, 2009; Hamburger Bahnhof Berlin, 2009, Kunsthaus Zürich, 2009; Deutsches Historisches Museum Berlin, 2009; Künstlerhaus Wien 2009; Dokumenta Kassel, 2002, 1977, 1962; Biennale Venedig, 1999, 1990, 1982



Thomas Rentmeister

*1964 in Reken/Westfalen, lebt in Berlin

Studium an der Kunstakademie Düsseldorf

Einzel- und Gruppenausstellungen: Kunsthalle Düsseldorf, 2009; JTM Gallery Paris, 2009; MARTa Herford, 2009; Ellen de Bruijne Projects Amsterdam, 2008; Kunstwerke Berlin, 2008



Nina Rike Springer

*1976 Klagenfurt, lebt in Wien

Studium der Fotografie an der Universität für angewandte Kunst Wien
Einzel- und Gruppenausstellungen: Museum Moderne Kunst Klagenfurt, 2009; Galerie Nikolaus Ruzicska Salzburg, 2008; Museum für angewandte Kunst Wien, 2007



Miriam Urbano

* 1981 Mexico City, lebt in Mexico City

Studium Visiual Art an der Escuela Nacional de Artes Plásticas UNAM Mexico City
Ausstellungen: Universidad del Valle de Mexico, 2009; Escuela Nacional de Artes Platicas UNAM Mexico City, 2004; escuela Nacional de Musica UNAM Mexico City, 2002

Alberto Zamora Ruiz

*1982 Mexico City, lebt in Stuttgart

Studium der Malerei an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart
Einzel und Gruppenausstellungen: Hangeon Art Center Seoul, 2009; Central Academy of Fine Art Peking, 2009, GEZ Galerie Stuttgart, 2009; Vincent Maier Galerie Stuttgart, 2009; AdbK Stuttgart, 2009, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 2006

Richard Zela

*1982 Mexico City, lebt in Mexico City

Studium Design an der Escuela Nacional de Artes Plásticas UNAM Mexico City
Einzel und Gruppenausstellungen: Street Art Project Barcelona, 2009; UPA Museum Queretaro City/Mexico, 2008; Seattle Center Washington, 2008; Fondo de Cultura Economica Mexico City, 2007